

BIS SPÄTER, FERDINAND

Elisabeth Vera Rathenböck

Kinderstück ab 5 Jahre

PAULA: Traurigkeit ist wie Spagetti ohne Nudeln.

MUTTER: Traurigkeit ist wie ein Leuchtturm ohne Meer.

PAULA: Traurigkeit ist eine Rechenaufgabe ohne Lösung.

HAU AB!: Traurigkeit ist ein Regenbogen ohne Farben.

Paulas älterer Bruder Ferdinand ist tot. Paula ist unfassbar traurig und wütend, dass er sie allein gelassen hat. Auch die Beziehung zu ihrer Mutter hat sich verändert. Sie beschließt, Ferdinand noch einmal zu sprechen. Aber es ist ganz schön schwierig, jemanden wieder zu treffen, der tot ist.



Als Ferdinand endlich vor ihr steht, streiten sie – wie Geschwister eben streiten. Sie raufen und spielen miteinander und verbünden sich gegen den Rest der Welt. Endlich gesteht Paula, dass sie eifersüchtig gewesen war und Ferdinand verpetzt hatte, sodass er einfach kopflos über die Straße gelaufen war... Doch Ferdinand glaubt nicht an Paulas Schuld.

HAU AB!: Du weißt also doch nicht, wo er ist.

PAULA: Natürlich weiß ich, wo er ist. Ich bin seine Lieblingsschwester.

Wir telefonieren jeden Tag. Vielleicht ist er ausgegangen.

HAU AB!: Wenn man im Sarg liegt, kann man nicht ausgehen.

Elisabeth Vera Rathenböck:

Der Tod ist nach wie vor ein Tabu in unserer Gesellschaft. Die Fragen, die Kinder zu diesem Thema haben, werden von den Erwachsenen darum selten oder nur vage beantwortet.

„Bis später, Ferdinand“ stellt sich den Fragen zum Thema Tod, will aber auch Hilfestellung in der Trauerarbeit anbieten. Das Stück geht nicht von spezifischen kulturellen/religiösen Vorstellungen über den Tod aus, sondern stellt das fragende und forschende Ich des Kindes ins Zentrum.

Zur Figur *Hau ab!*:

Kinder lassen ihre Stofftiere sprechen, dichten ihnen Eigenschaften und Gefühle an. Auch *Hau ab!* ist ein Wesen, das Paulas Phantasie entspringt. Im Theater wird es allerdings leibhaftig und lebt aus, was Paula nicht zugeben will. *Hau ab!* ist der Vermittler zwischen Paulas Gefühlen und ihrer unmittelbaren Umgebung. *Hau ab!* und Ferdinand sind als Doppelrolle für einen Schauspieler konzipiert.

Die Gitarre unterstreicht die Emotionen von Paula oder nimmt sie vorweg.
Die Livemusik kann natürlich durch Musik vom Band ersetzt werden.

BIS SPÄTER, FERDINAND

PAULA: Aber ich will nicht woanders sein als du. Wir gehören zusammen wie das Huhn und das Ei. Wie die Schule und die Lehrerin. Wie der Goldfisch und seine Flossen. Wie die Katze und ihr Katzenklo. Wie der Regen und die Langeweile. Wie Pommes und Ketchup. Wie Mama und ihre Sorgen. Wie...

FERDINAND: Du wirst viele Abenteuer bestehen. Eine Expedition in der Wüste. Einen Ritt auf einem Delfin. Eine Fahrt zum Mond.

PAULA: Das ist langweilig ohne dich.

FERDINAND: Du wirst viele Menschen kennenlernen.

PAULA: Womöglich deine Anna. Nein Danke.

FERDINAND: Du wirst viele Freunde haben. Einen mit einer Katze. Einen mit einem Hund.

PAULA: Meinst du?

FERDINAND: Klar. Einen mit einem Pferd. Einen mit einem Papagei, der „Schule ist doof“ sagen kann. Du bist nicht allein. Das Leben ist um dich herum.

PAULA: Aber wenn ich dich brauche? Kommst du dann?

FERDINAND: Ich bin immer bei dir.

PAULA: Wie bemerke ich das?

FERDINAND: Es ist ganz einfach: du denkst an mich. Schließ' die Augen.

PAULA: Nein. Dann gehst du weg.

FERDINAND: Vertrau' mir. Schließ die Augen. Los, sei kein Schisser. Und? Siehst du mich?

Personencast: Paula, Mutter, Hau ab! / Ferdinand und E-Gitarrist/in

Über die Autorin:



Elisabeth Vera Rathenböck wurde 1966 geboren, Mag. art.; freischaffende Schriftstellerin, lebt in Steyr/Garsten; Mitglied der Grazer AutorInnenversammlung, des AutorInnenkreises Linz und des Marlen Haushofer-Literaturforums. Sie schreibt Romane, Theaterstücke, Beiträge für Anthologien und wissenschaftliche Beiträge (Bereich Bildende Kunst).

Werke (Auswahl):

„Abenteuer Musik. Das Geheimnis der Geige.“ Geschichte eines Instruments erzählt für Kinder, mit Noten von Balduin Sulzer, Linz 2005; „Herbarium des Präsens“, Essays, Aspach-Wien-Meran 2003; „Memento Mori“, Roman, Linz 2001; „Marathon“, Novelle, Wels 2001.

„Linztalk live“, Dramolett, UA: Theater Phönix Linz 2004.

„Eiskinder“, Schauspiel; Bühnenrechte beim Thomas Sessler Verlag; Wien; UA: Städtebundtheater Hof 2006.

Bühnenaufführungsrechte bei:

THOMAS SESSLER VERLAG GmbH

Johannesgasse 12, A-1010 Wien, Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-1-513 39 07

Email: office@sesslerverlag.at, www.sesslerverlag.at